

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Bezugspreis: In ganzem deutschen Reich: Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Annahme von Anzeigen: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals.

Wichtigster Teil.

Telegraphische Nachrichten.

London, 22. August, früh. (W. I. V.) Das „Neuerste Bureau“ meldet aus Simla: Um den Truppen des Generals von Afghanistan zu entkommen...

Belgrad, 21. August. (W. I. V.) Mit der Türkei und Rumänien sind Verhandlungen wegen Abschluß von Handelsverträgen im Gange...

Dresden, 22. August.

Die Stellung des Kabinetts und der Parteien in England.

Die Frage nach dem nächsten Leiter der ministeriellen Politik des Inlandes und nach dieser Politik selbst rückt immer näher heran; ja auch drohend...

Die Frage nach dem nächsten Leiter der ministeriellen Politik des Inlandes und nach dieser Politik selbst rückt immer näher heran; ja auch drohend...

hat, steht das konservative Kabinett noch ganz besonders deshalb auf sehr schwachen Füßen, weil seine Existenz ganz und gar von der Gunst der liberalen Unionisten abhängt.

Die daraus erfolgte Zustimmung ist so groß, daß alle Mittel angewendet werden, letztern zu bewegen, sich und Stimme im Kabinett einzunehmen.

Alleerdings hatte es Lord Hartington früher schon einmal abgelehnt, die Premierchaft des Torykabinetts zu übernehmen.

Das Chaos der Parteien, obgleich seit einer Reihe von Jahren bereits angebahnt, ist übrigens etwas neues in englischen Parlament, in dem sich seit langen Jahren Tories und Whigs allein um die Herrschaft stritten.

sind diesen Spaltungen entschieden abgeneigt und können sich von der alten Gewohnheit nicht trennen, daß ein Mann entweder Whig oder Tory sein muß.

Fassen wir die Position in wenigen Worten zusammen, so ergibt sich, daß das Geschick des Ministeriums von den Unionisten abhängt, dann daß Lord Hartington, der Chef der letzteren Partei, augenblicklich die hervorragendste politische Rolle spielt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 22. August. Se. Majestät der König gerah, in Gegenwart des kommandierenden Generals Prinzen Georg Königl. Hoheit und des Divisionskommandeurs Generalleutnants v. Holleben Excellenz...

Dresden, 20. August. Der junge Prinz, von welchem Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josepha am 17. d. Mis., vormittags 10 Uhr, in Person entbunden worden ist...

Berlin, 21. August. Über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers erfährt man, daß der erlauchte Monarch eine recht gute Nacht gehabt und der Erhaltungszustand in der Abnahme begriffen sei.

weisenden beiden Prinzessinnen Amalie und Luise von Schleswig-Holstein, sowie der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und die anderen in Potsdam anwesenden hohen Herrschaften...

Prinz Ludwig von Bayern begab sich, wie aus Kiel gemeldet wird, heute vormittag auf der Dampfschiff des Stationschefs an Bord des Panzerschiffes „Kaiser“, welches alsbald die bayerische Prinzenstandarte am Großtop hieß.

Die Minister v. Luz und v. Crailsheim machten gestern nachmittag in Rastenburg dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck einen längeren Besuch.

Der Kaiserl. russische Botschafter in Konstantinopel, v. Nelidoff, traf auf der Reise nach Konstantinopel gestern abend 1/2 9 Uhr, von St. Petersburg kommend, mit dem fahrplanmäßigen Stützpunkte hier ein.

Die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben:

In einer Zeitungsnote wird die Überlegung der ungenügenden Nachrichten, daß erst gegen Ende nächsten Monats dem Reichshofamt und dem preussischen Finanzministerium die Etatsentwürfe der übrigen Ressorts zugesandt werden...

Der 1. Juli ist als Erdtermin für die Annehmungen festgesetzt, als das Staatsjahr sich auch mit dem Kalenderjahre deckt und die Landesvertretung im Herbst zusammenberufen zu werden pflegt.

Zur Errichtung einer Aktiengesellschaft für Spiritusverwertung schreibt die „Post“ folgendes: Die Verhandlungen der schlesischen Brauereivereniger über ihre Stellungnahme zu der Errichtung einer Aktiengesellschaft...

Fenilleton.

Relia Rubin.

Von D. Keller-Jordan. (Schluß.)

Seine Mutter versorgte seine schlafende Gestalt, mit dem wirklich künstlerisch schönen Kopf mit still vergräbtem Lächeln — und als endlich Gregor vor ihr stehen blieb, ihre beiden Hände nahm und bittend in ihre Augen sah, sagte sie mit gutem Lächeln:

„Wenn Du durchaus willst, Gregor, so lasse uns morgen abfahren, Du weißt, ich hatte ja nur Deine Bestreung im Auge nach der düstern Katastrophe. — Aber ich bitte dir dann noch aus, keinen Wankelmut mehr zu zeigen, setze sie mit drohendem Finger hinzu. Wohin soll die Reise gehen?“

„Was hilft mir diese Karte, wenn ich nicht einmal weiß, wem ich sie senden soll? Die Dame, die in Begleitung Baron Weltens und Grafen Andersens ist? Eine unhöfliche Art, mich einzuführen,“ das wußte Gott.“

„Es ist Zeit, daß ich wieder in die Welt trete“, dachte er weiter; „denn ich habe wirklich während der Jahre im Krankenzimmer und jetzt in meinem idyllischen Stübchen am Meer fast vergessen, was Lebensart ist.“

In die Welt! Und wieder trat Relias reizvolles Bild vor seine Seele, jetzt, da er wußte, daß sie nie Baronin Weltens werden würde, da die Erinnerung an den Aufbruch in den Monatsbesten wieder lebendig wurde in ihm, jetzt fühlte er fast bis zur Bewußtheit, daß —

„Hatte er denn noch nicht einmal bemerkt, daß der Wagen vor dem „Hotel de l'Empereur“ hielt? Der Diener riß den Schlag auf.“

Es blieb ihm nur noch Zeit übrig, herauszuspringen, um sich der Dame vorzusetzen und ihr beim Einsteigen behilflich zu sein, deren lichteblaues Seidenkleid schon im Portale rauschte.

Nach wie ein Gedanke hatte sich eine kleine Hand in die seine geschmiegt und eine duftige Gestalt war ihm inmitten des Wagens verschwunden — hart, mit stachen Pulsen folgte er ihr — und dann fiel der Schlag dröhnend zu.

einem flüchtigen Moment — dann hielt er sie, trotz Blumen und Spigen, zum Festhalten fest an seinem Herzen. Die schweren Lider hoben sich und diese unergründlichen Traumaugen, die er nie vergessen, tauchten mit aller Liebessüße, wie sie nur sie auskundschaften vermochten, in die seinen.

Was bedurfte es der Worte? Ihre Seelen fluteten nach all' den leidvollen Stunden zusammen in einem Meer von Antiziden!

Erst als einige Zeit vergangen war und er die Thränen von ihren Wimpern gestrichelt, richtete sie sich aus seinen Armen in die Höhe und sagte lächelnd: „Aber wir fahren, wenn auch auf einem kleinen Umwege, als Anstandspaar zur Vermählungsfeier meiner Freundin Carla, wir müssen vernünftig sein, wie es allen Leuten geziem.“

„Und wann wird man uns zu diesem feierlichen Akt begleiten, Relia?“ Ein jartes Rot färbte ihr feines Gesicht, und als Gregor immer bittender und inniger in ihre Augen sah, schmiegte sie ihren Kopf an seine Brust und flüsterte leise wie ein Hauch: „Bald.“

„Er hatte nur noch Zeit einen Ruf des Dantes auf ihre Lippen zu drücken, und dann hielt der Wagen.“

Relia ordnete mit einem geschickten Griff die weißen Rosen in ihrem glänzenden Paar, warf die Spigen der Schleppe beim Hinuntersteigen in malarische Falten und legte dann ihre kleine Hand auf den Arm Gregor v. Rubinoffs.

erster gemeinschaftlicher Gang in die Kirche führt; wir wollen Gott danken für so viel Glück.“ Und sie schritten langsam durch den Vorhof, wo das versammelte Volk bewundernd auf das schöne Paar sah.

Die Kirchenthüren öffneten sich, vor dem Altar standen neben dem Brautpaar Dr. Lassen und Gregors Mutter. Ihre glückseligen Augen begegneten denen ihrer Kinder.

Eine feierliche, wunderschöne Musik ging durch den Raum, Baron Weltens war neben Carla in die Knie gesunken. Gregor hielt tiefbewegt die Hand seiner Verlobten in der seinen.

Die Trauungsformel war vorüber. Das neuvermählte Paar hatte die Glückwünsche in Empfang genommen. Frau v. Rubinoff legte ihren Arm in den Dr. Lassen und Gregor folgte mit Relia, sie sprachen kein Wort.

Erst als man sich in einem beschüglichen Salon des „Hotel de l'Empereur“ allein befand, näherte sich Gregor seiner Mutter und schloß sie trunken in die Arme.

Als dann endlich beim fröhlichen Mahle die Gäste auf das Wohl der Neuvermählten aufgeführt hatten zu trinken, erhob sich Baron Weltens und meinte nicht irre zu gehen, wenn er dieselben noch einmal zu füllen hätte, und zwar diesmal auf ein zweites glückliches Paar, auf Herrn Gregor v. Rubinoff und seine Verlobte. In unendlicher Freude lag Relia in den Armen einer geliebten Mutter, die sie zugleich mit Gregors Liebe gefunden, und dann reichte sie beide Hände Weltens und seiner jungen Frau. Nur Richard Lassen